

# Filme: Studentenbewegung 67-69

am Montag, 2. Mai, und Dienstag, 3. Mai

An 2 Abenden (2. und 3. Mai jeweils 19 Uhr) laufen im alten Hautgebäude Filme von und über die Studentenbewegung 1967-69. Der Verlag Roter Stern hat diese Filme zusammengestellt und ein gleichlautendes Buch herausgebracht. Interessant ist an diesem Film, daß die Studenten von damals ähnliche Ansätze diskutiert haben, wie es die heutigen Auseinandersetzungen an den Hochschulen erfordern, und die sich zum heutigen Stand weiterentwickelt haben.

\*

## Kurze Inhaltsangabe:

### 1. RUHESTÖRUNG

Der film dokumentiert die erste Phase der Studentenbewegung in West-Berlin. Der Shah trifft zum 2. Juni in Berlin ein, um die "Zauberflöte" zu hören. Benno Ohnesorg wird erschossen: "ebenfalls gegen 20.30 Uhr hat ein Kriminalbeamter etwa an der gleichen Stelle von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht" (Polizeibericht). Der Protest organisiert sich, an der FU wird die "Kritische Universität" gegründet. Der Funke springt über nach Westdeutschland, zur Beerdigung Ohnesorgs in Hannover findet der Kongress "Hochschule und Demokratie" statt. Habermas erfindet die Parole gegen die Studentenbewegung: "Linksfaschismus". In Berlin wird die Kampagne "Enteignet Springer" konzipiert, die Hochschulverwaltung verweigert Räume. Das Springer Hearing findet doch statt. W. Lefevre antwortet auf Fragen nach den nächsten Zielen des SDS. Der Protest wird zum Widerstand: der internationale Vietnam-Kongress im Februar 1968.

### 2. AKTIVER STREIK

Anfang des Wintersemesters 68/69 beschließen die Studet(inn)en der AfE der Uni Ffm den Boykott sämtlicher Lehrveranstaltungen und organisieren gleichzeitig Gegenseminare. Der Streik richtet sich gegen die Auswirkungen der gerade eingeleiteten technokratischen Hochschulreform und findet die Solidarität aller Fachschaften, voran die Soziologen, Schüler der Frankfurter Kritischen Theorie. Aber aus diesem Solidaritätsstreik entwickelt sich eine handfeste Auseinandersetzung um den Abbau autoritärer Lehrsituationen und neue emanzipatorische Forschungsstrategien. Das Soziologische Seminar wird besetzt, in Spartakus-Seminar umbenannt. Dort tagen nun Arbeitsgruppen. Der SDS diskutiert, kurz vor der nächsten Besetzung des Seminars durch die Polizei, mit den Professoren Habermas, Mitscherlich und v. Friedeburg.

### 3. DJANGO UND DIE TRADITION

Ende 1968 tritt in Hannover die letzte Deligiertenkonferenz des SDS zusammen. Sie war in Frankfurt schon einmal nach den berühmten Tomatenwürfen der Frauen vom Berliner Aktionsrat vertagt worden. Jetzt wird noch einmal versucht, gemeinsame Kriterien für überregionalen Zusammenhang im SDS zu entwickeln, für einen SDS, dessen organisatorischen Strukturen von der Revolte selbst über den Haufen geworfen worden sind. Fraktionen bilden sich heraus, der Frankfurter Weiberrat verteilt sein Flugblatt "Befreit die sozialistischen Eminenzen von ihren bürgerlichen Schwänzen", die Prozeßwelle droht. Joscha Schmierer alias DJANGO kritisiert das studentische "Scheißmilieu", das auf unmittelbare Bedürfnisbefriedigung aus ist. Christian Semler fordert eine starke Zentrale.

(aus PFLASTERSTRAND)

• • •

Die Filme soll die Problematik der Studentenbewegung der sechziger Jahre verdeutlichen helfen und gleichzeitig zusätzliche Aspekte bringen für die Überlegung zur Organisation studentischen Widerstandes gegen staatliche Reglementierung.

Eintritt: 2 DM      Raum 11/221      19<sup>00</sup> Uhr

Veranstalter: AStA der TH (auf Initiative des Georg. Büchner-Buchladens hin)